

gebildet erscheinen, ein Vorgang, der gewiss in nicht geringem Masse die Vergleichung und Parallelisirung dieser Fauna mit verwandten zu unterstützen und zu erleichtern geeignet ist.

A. B. G. Bianconi. Considerazioni intorno alla formazione miocenica dell' Apennino. Estr. dalla ser. III, t. VIII, delle memorie dell' Accademia delle scienze dell' Istituto di Bologna 1877, 20 S., 1 Taf.

Von den sehr einfachen stratigraphischen Verhältnissen des am Torrente Samoggia gelegenen Monte Velio ausgehend, unternimmt der Verfasser, sich auf seine in früheren Schriften publicirten Anschauungen berufend, den Nachweis zu führen, dass das Miocän im Apennin eine unvergleichlich grössere horizontale und verticale Verbreitung besitze, als man gewöhnlich anzunehmen pflegt. Für ihn gehören zum Miocän der Schlier von Paderno, S. Vittore, Montecuculo u. s. f., die Molasse von Vergato, die Macignos von Porretta und Granaglione, die Sande und Molassen von Loiano und Vado, die „Sanddünen“ von Monzone, Gaiano u. a. O., die Macignos von Sestolo und Comone — kurz, ausser wirklich unzweifelhaft jüngeren Bildungen ein sehr grosser Complex bisher stets als älter angesehenen Ablagerungen, namentlich aber auch ein namhafter Theil, vielleicht die Hauptmasse des als apenninischer Flysch zusammengefassten Terrains. Der Verfasser verhehlt sich allerdings (p. 10) hierbei nicht, dass diese Parallelisirungen ohne Zweifel als willkürliche und unmögliche Annahmen, die mit dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft durchaus unvereinbar sind, gelten werden. Und es lässt sich allerdings kaum verkennen, dass wenigstens die grösstentheils nur aus der petrographischen Zusammensetzung hergenommenen Gründe, die er für seine Ansichten beibringt, für sich allein kaum geeignet sein dürften, für dieselben wesentliche Stützen abzugeben.

A. B. A. Issel. Appunti paleontologici II. Cenni sui Myliobates fossili dei terreni terziarii italiani. Estr. dagli Annali del Mus. Civ. di St. Nat. di Genova, vol. X, 1877, 28 Seiten. Holzsch. im Text.

Nach einer eingehenden Darlegung der gegenwärtigen Kenntniss sowohl der lebenden als fossilen Arten des Gen. *Myliobates* werden folgende Arten aufgeführt und beschrieben:

- M. ligusticus* n. sp., aus unterpliocänem Thon von Fruttuoso bei Genua.
- M. Strobéli* n. sp., von Mulazzano im Parmesanischen, Pliocän?
- M. angustidens* E. Sism., Pliocänmergel von Baldichieri bei Asti, auch bei Bologna und in Toscana.
- M. Bellardii* n. sp., Miocän von Carcare.
- M. Testae Philippi*, wahrscheinlich von Ragusa in Sicilien.
- M. suturalis* Ag., diese aus dem Sheppey-Thone stammende Species wird von Lawley aus dem Toscanischen citirt.
- M. granulosus* n. sp., Pliocän von Bacedasco im Parmesanischen.
- M. microrhynchus* Delf., ursprünglich aus Leognan, von Lawley für Toscana citirt.
- ? *M. punctatus* Ag., für diese gilt das bei *M. suturalis* Bemerkte.
- M. apenninicus* Costa, soll von Mormanno in Süditalien stammen.
- M. Sternbergi* Ag., nach einem Exemplare im Prager Museum, das aus dem Brentathale stammt.

A. B. F. Bassani. Ittiodontoliti del Veneto. Estr. dagli Atti della Società Veneto-Trentina di scienze-naturali residente in Padova, vol. V, fasc. II, 1877.

Enthält eine Aufzählung der bisher aus dem Venetianischen bekannt gewordenen Fischzähne sowohl secundären als tertiären Alters. 6 Arten werden als neu beschrieben, darunter sind 1 *Aetobates*, 2 *Myliobates*, 1 *Carcharodon*, 1 *Oxyrhina*